

Beirat stärkt Bürgerinitiative den Rücken

Von Andreas Becker

Schwachhausen. Die Verringerung des Lkw-Verkehrs in der Stadt hat sich die Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen“ auf die Fahnen geschrieben. Mit einem mehrheitlichen Beschluss stärkt ihr der Beirat Schwachhausen den Rücken. Er fordert eine weitgehende Umsetzung des Bürgerentscheidungsbeschlusses vom November 2004.

Günter Knebel, Sprecher der Initiative, betont, dass es deren Bestreben sei, dass der Beschluss möglichst kurzfristig umgesetzt werde. Inhaltlich sieht er vor, eine veränderte Wegweisung an der Autobahnabfahrt Vahr für den überörtlichen Lkw-Verkehr anzubringen. Außerdem soll der Straßenzug Kurfürstenallee aus dem Lkw-Führungsnetz herausgenommen werden. Mit der dritten Forderung, ein Konzept vorzulegen, wie

ein Nachtfahrverbot für den Schwerverkehr durchgesetzt werden kann, konnten sich einige Beiratsmitglieder zwar grundsätzlich anfreunden. Beiratssprecher Ralph Saxe (Grüne) gab jedoch zu bedenken, dass eine Umsetzung schwierig sei. „Das Nachtfahrverbot zu realisieren, dürfte schwierig sein. Damit es wirksam ist, muss es kontrolliert werden können, und dabei sehe ich ein Problem“, so Saxe. Er forderte, das Nachtfahrverbot aus dem Kanon herauszunehmen, und erhielt dafür eine Mehrheit.

Nicht durchsetzen konnten sich Gerhard Scherer (CDU) und Wolfgang Schober mit ihren Anträgen. Scherer hatte gefordert, noch keinen Beschluss zu verabschieden und die Ergebnisse eines Gutachtens der Verkehrsbehörde abzuwarten. Schober hingegen hatte beantragt, den Beschluss der Bürgerschaft in allen Punkten zu überneh-

men. Besonders die Grünen hatten auf einen schnellen Beschluss gedrängt. „Wir wollen nicht auf ein Gutachten warten, von dem heute niemand weiß, wann es kommt und wie es finanziert wird“, betonte Saxe.

Zuvor hatte Ulrich Just vom Senator für Verkehr einen Überblick über das Lkw-Führungsnetz und die bisherigen Maßnahmen zur Reduzierung des Schwerverkehrs gegeben. So wird der Lkw-Verkehr bereits seit 2005 in Richtung Zentrum auf die Autobahnanschlussstelle Ubersesede geleitet.

Durch den Ausbau werde die Nutzung für den Schwerverkehr in Richtung Innenstadt attraktiver. Auf der Karte für das Lkw-Führungsnetz 2006 sei die Innenstadt bis zur Hollerallee als Bereich ohne Lkw-Durchgangsverkehr ausgewiesen. Dadurch werde auch der Anreiz verringert, die Schwachhauser Heerstraße zu benutzen.

Wie der Verkehrsexperte betonte, ist der Lkw-Anteil von drei Prozent auf der Kurfürstenallee und Schwachhauser Heerstraße gering im Vergleich zu anderen Stadtteilen. Sollten beide Straßen aus dem Lkw-Netz herausgenommen werden, würde sich Kleinstadträumiger, stadtteilübergreifender Verkehr andere Wege suchen. Etwas über die Julius-Brecht-Allee und Stresemannstraße in Richtung City oder über die Bürgermeister-Spitta-Allee, den Schwachhauser Ring und die Parkallee aus der Vahr in Richtung Finndorf. Aus Osterholz würden als Zufahrtsstraßen alleine die Bismarckstraße und der Osterdeich bleiben.

Ein Nachtfahrverbot ist auch aus Sicht der Behörde problematisch. Es würde nach einer Untersuchung nicht nur den Durchgangsverkehr unterbinden, sondern auch Zielverkehr in die Altstadt und ins Ostertor.